

Hertwigswaldau

Lage: Kreis Jauer



Quelle: Fotografie 1991, Sammlung Sondermühlen

Geschichte:

Mit den Gütern Rauske und Hertwigswaldau fasst die Familie v. Richthofen im frühen 17. Jahrhundert Fuß in Schlesien. Beide Güter gehörten zu den umfangreichen Besitzungen der Grafen v. Schaffgotsch am Riesengebirge. Epitaphe dieser Familie in der Kirche von Hertwigswaldau bezeugen noch heute diese Besitzverhältnisse. Tobias Praetorius (1576 - 1644), der bereits bei Krummhübel den Besitz Buschvorwerk und bei Schmiedeberg den Besitz Eisenhammer innehatte, war Amtshauptmann der Schaffgotsch'schen Herrschaft im Riesengebirge. Er erlangte Hypothekenrechte auf die beiden Güter, die dann von seinem Sohn Johann Prätorius v. Richt-hofen (1611 - 1664) definitiv erworben wurden. Dessen Wappenvermehrung mit dem Prädikat v. Richthofen datiert auf das Jahr 1661.

Im Jahre 1806 wurde das Gut Hertwigswaldau von seinem Ur-Urenkel Wilhelm Freiherrn v. Richthofen (1781 - 1861) an Wilhelm Ludwig Freiherrn v. Richthofen (1761 - 1838) aus der Barzdorfer Linie, Royn-Schützendorfer Haus, verkauft. Dieser wiederum vererbte es an seinen 2. Sohn Karl (1801 - 1874), den Vater des Geographen und Chinaforschers Ferdinand Freiherrn v. Richthofen (1833 - 1905) und des Breslauer Domherren Karl Freiherrn v. Richthofen (1832 - 1876).

Karl Freiherr v. Richthofen (1801 - 1874) verkaufte allerdings den alten Familienbesitz Hertwigswaldau im Jahre 1844, an den sich für seine Kinder noch ihr Leben lang prägende Erinnerungen banden.

Sein Sohn Ferdinand Freiherr v. Richthofen (1833 - 1905) gilt als einer der großen Persönlichkeiten unserer Familie, der als Begründer der modernen Geographie, als Wissenschaftler und akademischer Lehrer Bahnbrechendes leistete.

Das Gut Rauske im Kreis Striegau, das nach langen Prozessen nach dem Dreißigjährigen Krieg in den Besitz von Johann Praetorius v. Richthofen (1611 - 1664) gelangte, wurde von seinem Nachkommen des Malitscher Zweiges, Freiherrn Wilhelm (1732 - 1808), im Jahre 1756 an Beate v. Buddenbrock, geb. v. Siegroth verkauft.

Kirche / Soziales:

Auf dem Friedhof der sich auf einer Anhöhe erhebenden St.-Michaels-Kirche zu Hohenfriedenberg wurden Karl Freiherr v. Richthofen (1801 - 1874) und seine Gemahlin Ferdinande Freifrau v. Richthofen, geb. v. Kulisch (1807 - 1885) sowie ihr Sohn Karl (1832 - 1876), Domherr zu Breslau, beigesetzt.

Die würdige Grabanlage ist auf unsere Zeit gekommen und wurde jüngst von der katholischen Kirchengemeinde mit Unterstützung des Richthofen'schen Familienverbandes in einen guten Zustand versetzt.

Hertwigswaldau heute: (Snowidza)

Die Nutzung des Schlosses Hertwigswaldau als Verwaltungssitz des Staatsgutes hat es vor dem Untergang bewahrt.

Die zum Gute gehörenden Flächen von Rauske, das bis zum Jahre 1756 im Familieneigentum stand, werden heute im Rahmen des Grubenbaus für die Tonerdengewinnung im Tagebau stufenweise abgebaut.

erhalten gebliebene Erinnerungsstücke:

- zahlreiche Erstausgaben des Geographen Ferdinand Freiherrn v. Richthofen im Familienarchiv und in Sammlung privat;
- Silberne Kaffeekanne mit doppeltem Richthofen'schen Wappen als Allianzwapen, vermutlich Eigentum des Ehepaars Ferdinand Frhr. v. Richthofen und Irmgard Frfr. v. Richthofen geb. Freiin v. Richthofen (1853-1910), erworben 1998, Sammlung privat

Eigentümer aus der Familie v. Richthofen und ihre Lebensdaten:

Tobias Praetorius	1576 - 1644	Pfandschaft und Kauf
Johann Praetorius v. Richthofen	1611 - 1664	Erbschaft
Samuel Praetorius v. Richthofen	1656 - 1721	Erbschaft
Samuel Freiherr v. Richthofen	1713 - 1786	Erbschaft
Gottlob Freiherr v. Richthofen	1736 - 1761	Erbschaft
Gottlieb Freiherr v. Richthofen	1741 - 1803	Erbschaft von Bruder Gottlob
Wilhelm Freiherr v. Richthofen	1781 - 1861	Erbschaft u. Verkauf
Wilhelm Ludwig Freiherr v. Richthofen	1761 - 1838	Kauf
Karl Freiherr v. Richthofen	1801 - 1874	Erbschaft u. Verkauf

Literatur:

- Familienbrief Nr. 76, Familienarchiv,
- Familiengeschichte S. 68, 137, 207 u. 223;
- Ferdinande Freifrau v. Richthofen: „Ein Lebensbild aus den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart.“, Leipzig 1876, Familienarchiv;
- Caroline Freiin v. Richthofen: „Unser Domherr.“, Grimmen 1930, Familienarchiv;

Ergänzungen:



Richthofen'scher Begräbnisplatz auf dem alten Friedhof von Hohenfriedeberg



Grabstätte von Pfarrer Carl Frhr. v. Richthofen auf dem alten Friedhof von Hohenfriedeberg



Pfarrhaus von Hohenfriedeberg